

Politik & Wirtschaft kompakt

Digitale Geräte für Delbrücks Schulen

Delbrück. Die PID-Fraktion und das fraktionslose Ratsmitglied Hans-Theo Sasse machen sich für eine schnellstmögliche Vollaussattung der Schüler mit digitalen Endgeräten stark. Dabei soll explizit keine Beteiligung der Eltern nötig sein. Genutzt werden sollen insbesondere Fördermittel des Bundes, um interaktive Tafeln und Laptops für die Schulen anzuschaffen. Delbrück soll dabei eine Vorreiterrolle einnehmen, so die Initiatoren.



Schüler sollen künftig beispielsweise an solchen digitalen Tafeln lernen - finanziert aus Fördermitteln.

Initiative fordert sicherere Schulwege

Salzkotten. Die Salzkottener Bürger Dr. Hendrik Schlune und Jörg Friedrich haben mit einer Liste, die aus 269 Unterschriften besteht, bei der Stadt mehrere Vorschläge eingereicht, um die Schulwege in Salzkotten sicherer zu machen. Sie fordern damit unter anderem, die Höchstgeschwindigkeit entlang von Hauptschulwegen auf Tempo 30 zu reduzieren, mehr elektronische Tempotafeln einzurichten, den Oelweg mit sicherem Raum für Fußgänger und Radfahrer neu zu gestalten und einen Fahrrad-Schutzstreifen an Kreisverkehren einzurichten. Die Vorschläge wurden zunächst durch die Verwal-



Zwei Salzkottener Bürger regen mehr 30er Bereiche an, insbesondere vor Schulen. Foto: Wikipedia

tung bewertet und deren Umsetzungsmöglichkeit eingeschätzt. Grundsätzlich steht es Bürgern nach der Gemeindeordnung frei, eigene Vorschläge und Beschwerden bei der Stadt einzureichen. (puru)

Lidl will Filiale vergrößern

Büren. Der zur Schwarz-Gruppe zählende Discounter Lidl will seine Filiale in der Bahnhofstraße 13 in Büren von aktuell 800 auf 1.375 Quadratmeter vergrößern. Um den Bau zu genehmigen,

muss der Bebauungs- und Flächennutzungsplan angepasst werden. Darüber wird am kommenden Mittwoch, 3. April, der Ausschuss für Bauen, Umwelt und Stadtplanung diskutieren. (puru)

Ratsarbeit soll digitalisiert werden

Salzkotten. Gewählte Ratsmitglieder in Salzkotten sollen künftig alle Sitzungsunterlagen über ein Tablet abrufen und damit auf die postalische Zustellung der Unterlagen verzichten. Dafür will die Stadt bis Juli dieses Jahres allen Ratsmitgliedern iPads im Gesamtwert von 48.400 Euro zur Verfügung stellen. Von den Fraktionen eingesetzte „sachkundige Bürger“ erhalten zur Nutzung eines eigenen Tablets 8 Euro je Sitzungsteilnahme. Bis Ende dieses Jahres sollen in einer Übergangsphase die Unterlagen sowohl postalisch als auch digital zur Verfügung gestellt werden, danach ausschließlich digital. Mittelfristig werden dadurch Kostenvorteile erwartet, wenn



Tablet statt Papier. Die Ratsmitglieder sollen künftig mit Tablet arbeiten. Foto: Pixabay

die Rats- und Ausschussarbeit weitgehend digital möglich ist. Es soll weiter die Möglichkeit geben, auf ein mobiles Gerät zu verzichten und die Unterlagen postalisch zu erhalten. (puru)

Sudhagen erhält Nachmittagsbetreuung

Delbrück. Der Hagener Standort des Grundschulverbandes Westenholz-Hagen soll zu dem im Sommer beginnenden Schuljahr 2019/2020 eine Offene Ganztagschule (OGS) erhalten. Bereits zum Schuljahr 2018/2019 wurde eine OGS am Hauptstandort des Grundschulverbandes eingerichtet, die zum Stichtag 15. Oktober 2018 von 25 Schülern genutzt wurde. Bei einer Elternbefragung zu einer OGS am Teilstandort Hagen meldeten 19 Eltern verbindliches Interesse an einer Nachmittagsbetreuung zurück. Die Verwaltung beabsichtigt deshalb die Einrichtung einer OGS. Mangels geeigneter Räumlichkeiten soll die OGS vorüber-



Ab Sommer werden die Schüler am Standort Hagen am Nachmittag betreut, beispielsweise bei den Hausaufgaben.

gehend in einem angemieteten Pavillon auf dem Schulgelände untergebracht werden. Sobald entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen, ist ein Anbau an der bestehenden Grundschule geplant. (puru)

Thema der Woche

So werden Autisten im Leben unterstützt

Viele der Betroffenen sind hochintelligent, trotzdem haben sie Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt

(Fortsetzung von Seite 1)
Der Verein Autismus OWL bietet in der Region mehrere Unterstützungsangebote an, unter anderem in Paderborn und Lippstadt. Oft fällt die Störung im Alter von zwei oder drei Jahren auf, weil sich das Kind seltsam verhält, beispielsweise dadurch, dass es stundenlang die Waschmaschine anstarrt oder immer wieder die Treppe auf und ab geht. „Früher mussten autistische Kinder spezielle heilpädagogische Kindergärten und Schulen besuchen. Heute besteht Anspruch auf einen Platz in einer regulären Einrichtung“, erklärt der Vereinsvorsitzende Christoph Leßmann, der im Zusammenhang mit seinem autistischen Sohn so machen Behördenmarathon gegangen ist. Der Verein betreibt auch den Integrationsassistentendienst Frida, der den Betroffenen bei der Bewältigung des Schulalltages hilft. „Wir versuchen beispielsweise den Stundenplan in der Schule zu visualisieren, damit sie nachvollziehen können, was sie schon geleistet haben und wann sie nach Hause gehen können. Sie brauchen einen festen Tagesablauf“, erklärt Annika Breiter vom Schulbegleitedienst. Nicht immer gelingt das: „Wenn am Montag statt Deutsch Mathe stattfindet und auch noch ein anderer Lehrer da ist, stresst das viele Autisten“, so die 35-jährige Heilpädagogin.



Eine Schulbegleiter bei der Arbeit: Maren Boar (r.) bespricht mit einem autistischen Mädchen ihren Stundenplan. Feste Abläufe sind für Betroffene besonders wichtig. Fotos (5): Steffi Behrmann

Autisten nehmen viele Sätze wörtlich

Wird es den Betroffenen zu viel, sorgen die Integrationshelfer dafür, dass sich der Autist in einem Raum zurückziehen und entspannen kann. „Dafür suchen wir einen Raum in der Kita oder Schule, wo es nur einen Sessel und einen Tisch gibt - ohne große Ablenkung“, erklärt Breiter. Darüber hinaus haben Autisten Schwierigkeiten mit sozialen Situationen, fühlen sich in Konflikten schnell angesprochen oder provoziert. Die Ursache dahinter: „Autisten nehmen Aussagen wörtlich und können Ironie schwer verstehen“, erklärt Kirsten Webrink, Leiterin des Therapiezentrums. Sätze wie „Rutsch mir mal den Buckel runter“ sind für Autisten unlogisch. Auch typische Redewendungen wie „Kannst du mir mal die Milch reichen?“, nehmen Autisten wörtlich. Können: Ja. Eine direkte Handlungsanweisung, nämlich dass jemand die Milch haben möchte, steckt jedoch nicht in diesem Satz. Viele Autisten gleichen diese Einschränkung durch ihre hohe Merkfähigkeit aus. „Sie lernen auswendig, wie bestimmte Redewendungen gemeint sind und lernen bei uns anhand von Karten, Mimik und Gestik rich-



Kirsten Webrink leitet die Autismus-Therapie-Zentren in Paderborn und Lippstadt.



Annika Breiter, fachliche Leiterin des Integrationsassistentendienstes Frida.



Dr. Monika Armada-Möller, fachliche Leiterin des ambulanten betreuten Wohnens.

tig zu deuten“, erklärt die studierte Diplom-Pädagogin und Mediatorin. Geleert wird auch die Reflektion sozialer Begebenheiten, wie sie mit Konflikten umgehen und wie sie sich bei Missverständnissen korrekt verhalten.

Einige Betroffene sind hochintelligent

Diese Einschränkung sowie Probleme mit wechselnden Tagesabläufen machen Autisten vor allem im Berufsleben Probleme, da ein Einsatz im direkten Kundenkontakt schwierig ist. „Viele arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung“, berichtet Dr. Monika Armada-Möller vom ambulant-betreuten Wohnen. Eigentlich ungenutztes Potenzial: Autisten sind in der Lage, hochkomplexe Aufgaben viel schneller zu lösen als andere. Einige sind hochintelligent. Viele arbeiten in der IT-Branche. Aber nicht nur dort: „Wir haben einen Klienten, der kürzlich in einer Paderborner

Anwaltskanzlei ein Praktikum gemacht hat. Seine strukturierte und gleichzeitig schnelle Arbeit hat die Anwältin überzeugt. Der autistische junge Mann hat Urteile und Gesetzestexte unglaublich schnell gefunden“, berichtet Dr. Monika Armada-Möller. Leider werden Autisten immer wieder mit Vorurteilen behaftet: Der erwähnte junge Mann volontierte zuvor in einer anderen Anwaltskanzlei und erbrachte auch dort gute Leistung. Die anfängliche Zusage eines Ausbildungsplatzes wurde dort jedoch kurzerhand zurückgenommen, weil der Arbeitgeber Probleme befürchtete, nachdem Mitarbeiter aus dem Bekanntenkreis von Problemen mit Autisten berichteten. Dabei hatte die Kanzlei nicht sauber zwischen den hier beschriebenen Asperger-Autisten und frühkindlichem Autismus unterschieden. Letzterer ist ein andere Form von Autismus, der andere Fördermaßnahmen erfordert. Betroffene sprechen oft nicht und erleben immer wieder Rückschläge. Asperger-Autisten hingegen können Dank moderner Therapieangebote, die eher als Eingliederungshilfe zu sehen sind, ein fast normales Leben führen. Das ambulant-betreute Wohnen hilft den Betroffenen ihren

Alltag zu strukturieren, oft anhand von Ablaufplänen, die alltägliche Dinge wie Toilettengänge, Wäsche waschen, Briefe aus dem Briefkasten holen, Duschen, Staubsaugen, aber auch Ruhepausen, stundengenaue zu planen. Selbst das regelmäßige Trinken am Arbeitsplatz wird teilweise genau geplant und mit Piktogrammen in Sichtweite dargestellt. Trainiert werden auch Aufgaben, die aus Sicht eines Autisten hoch schwierig erscheinen, etwa das Backen von Plätzchen. Zunächst muss ein Plan mit nötigen Zutaten erstellt und eingekauft und anschließend müssen diese zubereitet werden. Autisten müssen dabei auch üben, die Plätzchen Kollegen oder Freunden anzubieten - derart emotionale Handlungen kommen in ihrem Denken nicht vor und werden auswendig gelernt. Eltern die glauben, ihr Kind sei ein Autist, können sich in den Verein wenden. Infos unter: www.autismus-owl.de. (F. Purucker) Im Rahmen des Weltautismustages am 2. April, veranstaltet der Verein am kommenden Samstag, 6. April, von 11 bis 15 Uhr einen Tag der offenen Tür im Therapiezentrum Paderborn in der Dessauer Straße 4.



Annika Raulf (rechts) in einer Therapiesitzung mit einem autistischen Jungen. Geübt wird Mimik und Gestik, wie hier das Lachen, zu deuten.

Unser nächstes „Thema der Woche“



Mitbestimmung: So können sich Bürger einmischen

Die NR erklärt, wie Ratsbürgerentscheide und Bürgeranträge funktionieren und wie sogar Anfragen an die Verwaltung möglich sind.